



# Studienseminar Koblenz

Pflichtmodul 25

Teildienststelle Altenkirchen

## Lernprozess V: Schülerinnen, Schüler und Eltern informieren und beraten

9.1.2012

# Relevanz des Themas: Beispiele

	Schüler	Eltern	Anspruch
informieren	Plan(-änderung) Organisation Veranstaltung ...	gemäß Schulordnung, Schulgesetz, VV ...	steigend
beraten	Lernprobleme  Lebenskrise ...	Erziehung Legasthenie ADS Hochbegabung ...	steigend

# Rechtliche Grundlagen

- §2 Schulgesetz „Eltern und Schule“
- (4)  
Die Eltern haben ein Recht auf **Beratung und Unterrichtung** in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen.
- (7)  
Die Schule **informiert** die Eltern über alle wesentlichen Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

# Rechtliche Grundlagen

- §8 (2) SchO

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“:

Die Schule berät die Eltern in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen ...

# Rechtliche Grundlagen

- §8 (2) SchO

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“:

... Die Schule unterrichtet die Eltern möglichst frühzeitig über ein auffallendes Absinken der Leistungen. ...

... Die Schule richtet Elternsprechstunden und nach Möglichkeit Elternsprechtage ein. ...

# Beraten

Deutscher Bildungsrat 1970 im Strukturplan  
für das Bildungswesen:

## **Grundfunktionen des Lehrerberufes:**

- Unterrichten
- Erziehen
- Beurteilen
- Innovieren
- **Beraten**

# Fragen, die Sie sich stellen müssen:

Bei welchem Anlass informiert oder berät ...

- wer?
- wen?
- wann?
- wo?
- wie?
- mit welchem Ziel?
- mit welcher Kontrolle?

# Arbeitsauftrag:

## Erörtern Sie das folgende Beratungsbeispiel!

### **Beispiel 1**

Situation: Ende des 1. Halbjahres, Klasse 7

Ein in der Orientierungsstufe durchschnittlicher Schüler hat in der neuen 2. Fremdsprache und in Mathematik eine „5“ im Zeugnis zu erwarten. Die übrigen Hauptfachnoten sind von „3“ auf „4“ abgesunken.

Nebenfachlehrer in Biologie und Erdkunde berichten vom großen Interesse des Schülers am Fach und von Mitarbeitsbereitschaft.

Komplexe Sachverhalte bereiten dem Schüler Schwierigkeiten in der Analyse und in der Ergebnisdarstellung.

(EA, 5 Min.)

# Häufige Anlässe für Information und Beratung

- Leistungsveränderungen
- Disziplinprobleme
- besondere Beobachtungen
  - Erkrankung
  - Verhaltensauffälligkeiten
  - Verletzungen

# Besondere Anlässe für Information und Beratung

- Legasthenie
- Rechenschwäche
- ADS
- Hochbegabung

# Überforderungsgefühl

- „Ich bin doch kein Psychologe!“
- Beratung ist keine Therapie!
- Beraten ist Alltagsgeschäft der Lehrer:  
→ **Jeder muss über eine grundlegende Beratungskompetenz verfügen!**

# Beratungskompetenz

H. Gudjons:

(PÄDAGOGIK 6/05)

„**Beratung** ist ...nicht mehr allein bezogen auf `Problemfälle`, sondern wird zur **Selbstverständlichkeit** im Kontakt mit jeder/m einzelnen Lernenden, sie erstreckt sich als **Prozess** kontinuierlich über das ganze Schuljahr und länger. Beratung als spezielle **Kommunikationsform** durchzieht den gesamten schulischen Alltag.“

# Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„Es könnte also nicht schaden, wenn jede Lehrkraft - wo immer es angebracht ist – **Haltungen** aus modernen Beratungsansätzen praktizieren würde:

**Akzeptanz** und **Wertschätzung**,

einführendes **Verstehen**,

**Echtheit** und **Selbstkongruenz**; ...“

# Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„ ...hilfreich wären auch **praktische Techniken** wie zum Beispiel **aktives Zuhören** (statt vorschnelle Ratschläge zu erteilen), **spiegeln** (statt gleich die eigene Meinung auszuposaunen), **Feedback** geben (statt zu bewerten und zu verurteilen), **Ich-Botschaften** zu formulieren (statt sich hinter Allgemeinplätzen zu verschanzen) u. a. m.“

# Verantwortliche Berater

- Fachlehrer
- Klassenlehrer
- Stufenleiter
- Verbindungslehrer
- Schullaufbahnberater
- Schulleitung

# Informationsmittel und Medien

- Heftnotiz
- Brief
- Telefon
- Internet, Mail
- Gespräch, Sprechstunde

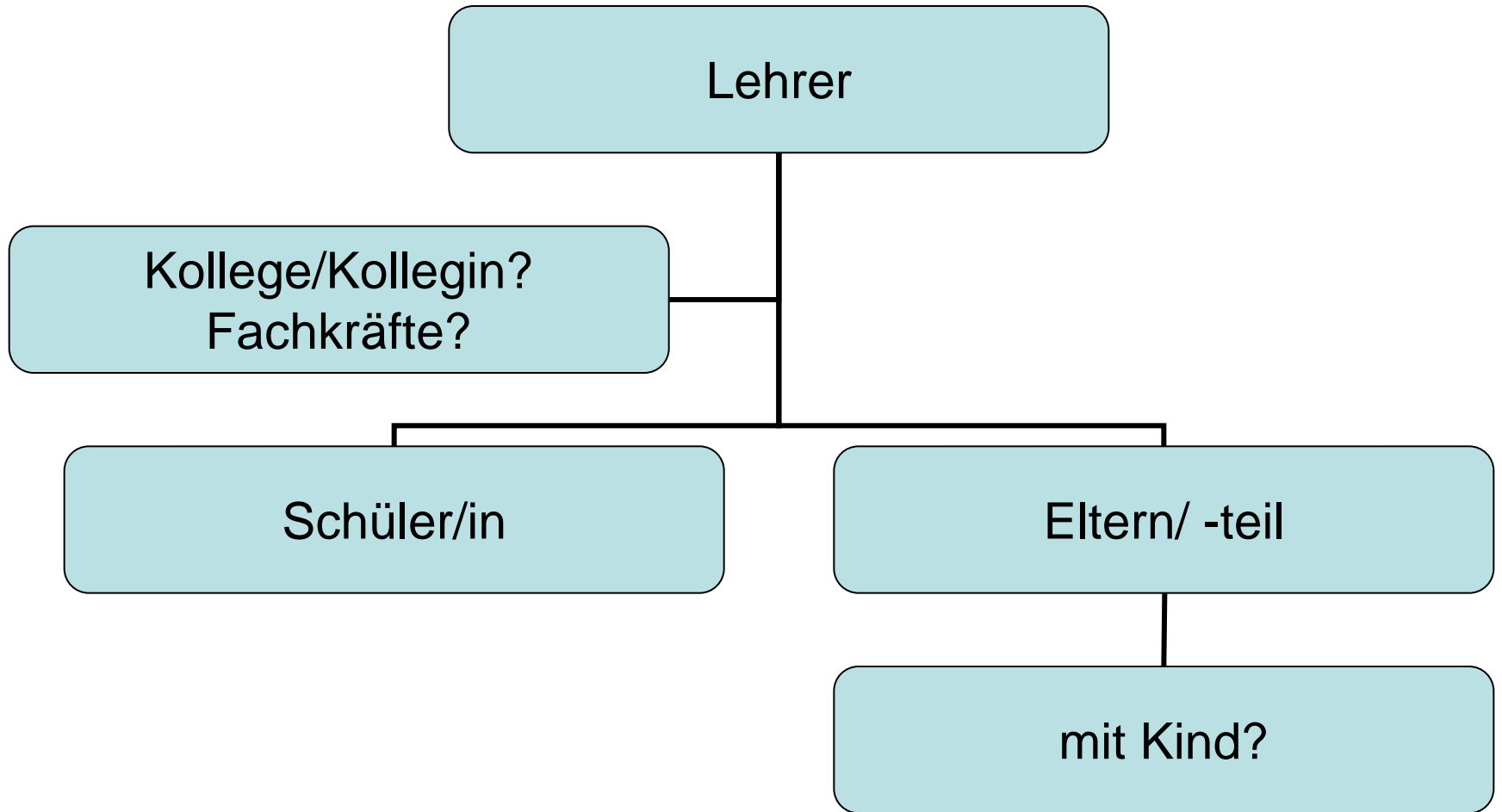
## Ich muss **wesentliche Merkmale des Beratungsgesprächs** kennen:

- Freiwilligkeit
- absolute Verschwiegenheit
- offener Ausgang ist möglich
- Hilfe zur Selbsthilfe: Entdeckung von Ressourcen des Betroffenen zur Lösung des Problems
- keine drohenden Sanktionen
- keine Disziplinierungsmaßnahmen u. a.

# Fragen zum Beratungsgespräch

- Welche **Beteiligte** sind auszuwählen?
- Was gehört zur effektiven **Vorbereitung**?
- Wie gestalte ich die **Struktur** des Gesprächs?
- Was ist bei der **Gesprächsleitung** und **Gesprächführung** zu beachten?
- Welche **Ziele** sind zu verfolgen?
- Welche **Maßnahmen** und **Vereinbarungen** können getroffen werden?
- Wie wird die **Kontrolle** durchgeführt und die **Nachhaltigkeit** gesichert?

# mögliche Beteiligte am Gespräch



# Arbeitsaufträge

1. Arbeiten Sie zuerst das grundlegende Problem, zu dem in Ihrem Beispiel beraten werden sollte, heraus!
2. Notieren Sie, welche Aussagen auf den verschiedenen Ebenen des Kommunikationsmodells aus dem Satz der Mutter gehört/gelesen werden können!
3. Erörtern Sie dann das Beispiel gemäß den Prüffragen:  
Wer? Wen? Wann? Wo? Wie? Mit welchem Ziel?  
Mit welcher Kontrolle?
4. Notieren Sie relevante Ergebnisse auf der Folie.  
Gestalten Sie schließlich ein kurzes Rollenspiel zur Präsentation, in dem Sie ein auf Ihrem Beispiel basierendes Elterngespräch antizipieren!

(GA 20 Min.)

# Vorbereitung

- Beratungsorte
  - Klassenraum
  - Schulgebäude
  - Elternsprechzimmer
  - Hausbesuch
- Auswahlkriterien für den Ort:
  - geschützt
  - ungestört

# Vorbereitung

- Schülerakte sichten
- Weitere Informationen einholen:
  - Fachkollegen
  - Klassenleitung
  - Mitschüler/innen
  - Sonstige

# Vorbereitung

## Thema des Gesprächs

- Wenn Eltern Sie um ein Gespräch bitten, fragen Sie, um welches Thema es gehen soll.  
Sie haben ein **Recht auf Vorbereitung!**
- Umgekehrt geben Sie auch den Eltern Ihr Thema vor dem Gespräch an!

# Tipps zur Gesprächsführung

- Sie leiten das Gespräch.
- Nehmen Sie bewusst die Rolle der Gesprächsleitung an, indem Sie
  - eine geeignete Sitzordnung festlegen
  - das Gespräch eröffnen
  - Struktur und Verlauf kontrollieren
  - das Thema im Blick behalten
  - zum geeigneten Zeitpunkt das Gespräch beenden

# Struktur und Verlauf des Gesprächs

- Sprechen Sie das **Thema** konkret an!
- Klären Sie die **Schwerpunkte** für das Gespräch, den **geplanten Verlauf** und die **Zeitdauer** vorab!
- Analysieren Sie **gemeinsam** die **Probleme**, die das Gespräch notwendig gemacht haben!
- Beachten Sie **Grenzen**, bei denen Sie an Fachleute verweisen müssen!

# Struktur und Verlauf des Gesprächs

- Suchen Sie **gemeinsam** und an **Ressourcen** orientiert nach grundsätzlichen **Lösungsmöglichkeiten!**
- Vereinbaren Sie, wenn es möglich ist, konkrete **Maßnahmen!**
- Halten Sie die **Ergebnisse** schriftlich fest!
- Organisieren Sie eine geeignete Form zur **Kontrolle** der vereinbarten Maßnahmen!
- Beenden Sie das Gespräch aktiv und ausdrücklich!

# Tipps zur Gesprächsführung

- **Hören Sie aktiv zu** und signalisieren Sie das durch Blickkontakt und Rückfragen!
- Achten Sie bewusst auf Ihre eigene **Körperhaltung, Gestik und Mimik!**
- Gestehen Sie sich selbst zu, nicht auf jede Frage eine Antwort zu kennen!
- Klagen Sie nicht über eigene Probleme, welche der Beratung wenig zuträglich sind.

**Es geht nicht um Sie!**

aus NeFA 3 Beratung

# Häufige Probleme bei Elterngesprächen

## **allgemein**

- Eltern verteidigen ihr Kind gegen den Lehrer.
- Eltern sehen die Fehler bei der Schule oder bei den Mitschülern.
- Eltern reden sich bestimmte Situationen schön und überdecken deren Problemhaltigkeit.
- Eltern empfinden Schulprobleme als Angriffe auf sich selbst.

# Häufige Probleme bei Elterngesprächen

## **speziell für Referendare**

- Eltern leiten die Schulprobleme des Kindes aus der fehlenden Erfahrung des Referendars ab.
- Eltern geben falsche Informationen über Maßnahmen und Ereignisse aus der Zeit, bevor der Referendar an die Schule kam.
- Eltern wollen Referendare belehren, was zu tun sei.
- Eltern loben Referendare übertrieben, um positiv für ihr Kind Einfluss zu nehmen.

aus NeFA 3 Beratung

# Häufige Probleme bei Elterngesprächen

- Referendare haben kein großes **Repertoire an Standardlösungen** für Konflikte und eskalierende Gespräche.
  - ➔ Hospitieren Sie beim Elternsprechtag und sonstigen Elterngesprächen!
  - ➔ Besuchen Sie Elternabende!

aus NeFA 3 Beratung

# Beratungskompetenz erwerben

- Setzen Sie sich mit den Problemen der **täglichen Kurzberatung** auseinander!
- Lernen sie **langfristig** ein **Lernentwicklungs- und Fördergespräch** zu führen!

Siehe PÄDAGOGIK 9/06!

# Arbeitsauftrag:

## Erörtern Sie das folgende Beratungsbeispiel!

### Beispiel 4

Situation: Klasse 8

Bei **zwei Kolleginnen** benimmt sich ein **Schüler trotz Ermahnungen**, isoliertem Platz in der Klasse, mündlichem und schriftlichem Tadel weiterhin **hemmungslos undiszipliniert**:

Unaufmerksamkeit, Dauerreden, Störungen der Mitschüler/innen über große Distanzen in der Klasse hinweg, beleidigende Äußerungen gegen Mitschüler und Lehrer kennzeichnen das Verhalten des Schülers **im Unterricht der beiden Kolleginnen**.

**Andere Kollegen** können diese Verhaltensweisen **nicht** beobachten.

Die beiden **Kolleginnen bitten** den Klassenlehrer, ein Elterngespräch zu führen.

# Probleme bei der alltäglichen Kurzberatung (PÄDAGOGIK 9/06)

- Zeitdruck
- hoher Redeanteil der Lehrkraft in „Beurteilungssprache“
- Lehrkraft legt lediglich Lern- und Leistungsprobleme dar und drängt Eltern und Schüler, mehr Verantwortung zu übernehmen
- Lehrkraft reagiert kaum auf persönliche Belastungen und familiäre Schwierigkeiten, zeigt sich unsicher und sieht darin Rechtfertigungsmöglichkeiten
- Sie gibt häufig Ratschläge und erwartet, dass diese von Eltern und Schülern aufgegriffen und befolgt werden.
- Haben Eltern frühere Ratschläge nicht umgesetzt, weil sie für sie zu schwierig angelegt waren, wertet sie dies als fehlende Einsicht.

# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ... (PÄDAGOGIK 9/06)

- verlangt Gegenseitigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit, indem alle Beteiligten zum Gespräch beitragen, ihre Zielvorstellungen aufeinander abstimmen und Verantwortung übernehmen.
- dauert mehr als 10 Minuten und sollte wiederholt, möglichst regelmäßig im Abstand eines Viertel- oder Halbjahres, durchgeführt werden.

# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- wird von allen Beteiligten vorbereitet (Schüler/innen bzw. Eltern erhalten einen Vorbereitungsbogen; die Lehrkraft strukturiert ihre Leistungsinformationen und ergänzt diese durch Beobachtungen bzw. Umfragen in der Klasse).
- bietet im Rahmen des Rückblicks Gelegenheit, die Situation des Unterrichts, des Lernverhaltens der Schüler, der sozialen Beziehungen in der Klasse und des schulischen Umfelds zu besprechen. Dabei sollen unterschiedliche Einschätzungen offen formuliert und nicht unterdrückt werden.

# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- regt die Schüler/innen zum Nachdenken und zur Selbsteinschätzung ihrer Lernstrategien und Arbeitsmethoden an; gemeinsam mit Lehrkraft und Eltern wird überlegt, womit sie zufrieden sein können, was ihnen besonders zusagt und was nicht, wo Probleme auftreten und wo sie etwas ändern sollten.
- konzentriert sich auf die gemeinsame Suche nach Fördermaßnahmen, die für alle Beteiligten machbar sind und die in einem Förderplan oder Lernvertrag festgehalten und verantwortlich aufgeteilt werden.